



Sonnet.

S Kläglicher Verlust! Herz Bäst / das Best
 einbüßet,
 Die edle Perl und Cron, die sein Hauß hat geziert,
 Wird durch des Todes Hand Ihm unvermuth entführt;
 Sein' werthe Augenlust die holde Augen schliesset,
 Drum seiner Augen Bach in Thränen sich ergießet,
 Und wird nur Klag und Ach in seinem Hauß gespührt.
 Denn wo ist so ein Schmerck, wie der, so ihn berührt?
 Da so ein theures Gut Er nun nicht mehr genießet.
 Doch halt ich, mein Herz Bäst/ es wird das Beste
 seyn,
 Wenn mit des Himmels Schluß er stimmt willig ein.
 Was auch scheint noch so böß / muß doch zum besten
 dienen
 Dem lieben Gottesfreund; seyd Ihr schon jetzt betrübt,
 Denkt, daß Sie Gott Euch dort mit Freuden wie-
 der giebt;
 Hier aber wird Ihr Lob und Tugend = Ruhm stets grünen.

Mit diesen wenigen Klag- und Trost- Zeilen hat
 nochmals das rühmliche Ehren- Gedächtnuß der
 seel. Frau Bästlin beehren, und den betrüb-
 ten Herrn Wittwer tröstlich auffrichten
 wollen

Der Autor der Leich- Predigt.

Zm



Made u
 dem h
 Egen von
 Sohn und u
 und Freude
 bleibe über u

Me
 es
 den
 16.
 sie
 man durch eine
 im göttlichen Ansp
 Wenn ein schmerer
 in jene, daß er eine
 in seinem Vermöge
 bil ihm roggemom
 Wogen gerne leben,
 ge. Was meiner
 eine gemeinet worde
 unter Geiziger sein